

hänssler
CLASSIC

JOHANN SEBASTIAN BACH

Concertos for violin and flute



Jaroslaw Nadrzycki violin · Krzysztof Kaczka flute

L'Appassionata · Lorenzo Gugole

JOHANN SEBASTIAN BACH

Concertos for violin and flute

DEUTSCH

Es ist das Jahr 1713. Der junge Herzog von Sachsen-Weimar Johann Ernst kommt von seinem zweijährigen Studium aus Utrecht nach Weimar zurück. Von seiner Reise bringt er ein besonderes Andenken mit – es sind Partituren der jüngst entstandenen Violinkonzerte von Antonio Vivaldi, L'Estro Armonico, und Kompositionen anderer italienischen Musiker. Johann Ernst selbst ist ein guter Violinist, verfasst auch Kompositionen. Von der italienischen Musik fasziniert, möchte er diese auch an seinem Hofe hören. In Amsterdam gibt es eine neue Mode, die Besetzung des Orchesters, wahrscheinlich aus praktischen oder ökonomischen Gründen, zugunsten der Soloinstrumente mit einem Ensemble zu reduzieren. Es werden Musikstücke für ein Tasteninstrument adaptiert, manchmal übernimmt ein anderes Instrument die Rolle des Orchesters. Der Herzog beschließt, seinen Organisten mit solchen Transkriptionen zu beauftragen. So lernt Johann Sebastian Bach im Alter von 28 Jahren italienische Konzerte kennen. Er studiert die Kunst des Komponierens, indem er die Werke anderer Komponisten für neue Besetzungen umgestaltet. Schon als Kind schrieb er die

Stücke seines älteren Bruders „bei Mondschein“ ab und sorgte auf diese Weise für seine späteren Augenprobleme, die ihn schließlich daran gehindert haben, „Kunst der Fuge“ zu beenden. Der Auftrag des Herzogs bot eine einmalige Gelegenheit, etwas Neues zu entdecken und zwar den Aufbau eines Konzerts auf der Grundlage des Ritornell-Prinzips, das im Wechsel zwischen kurzen Episoden, die vom Orchester gespielt werden, mit Solopassagen besteht.

Lange bevor Autorenrechte in der Musik eingeführt wurden, schöpfte Bach ohne größere Bedenken aus dem Werk anderer Komponisten, u.a. der Gebrüder Marcello, genauso, wie er später seine eigene Motive zu neuen Stücken verarbeitete. Darüber, ob er sein Stück als ein neues betrachtete, entschieden off Veränderungen in der Instrumentenbesetzung oder Verschmelzung von mehreren Themen in einer Komposition. Obwohl man dies heute nur schwer mit Sicherheit behaupten kann – schließlich sind nicht nur seit dem Tod des Musikers über 270 Jahre vergangen, sondern sein Schaffen ist teilweise in Vergessenheit geraten und ein

Teil der Handschriften ist verloren gegangen – finden wir in vielen seiner Werke Beweise solcher Verfahrensweise. Ein markantes Beispiel dafür liefert das auf der vorliegenden CD aufgeführte Cembalokonzert in f-moll (BWV 1056) in der Transkription für Soloflöte, in Anlehnung an die bereits vorhandene Version des gleichen Oboenkonzerts in g-moll. Die Basis für das Konzert bildet in den Eckätzen das Violinkonzert in g-moll eines nicht näher bekannten Künstlers, den Mittelsatz stellt die Sinfonia der Kantate „Ich steh mit einem Fuß im Grabe“ dar (BWV 156), wobei diese Melodie ursprünglich bei Georg Phillip Telemann in seinem Flötenkonzert auftaucht.

Wie beurteilen wir heute ein solches Vorgehen? Bach betrachtete alles, was er geschrieben hat, als Gelegenheit zum Lernen. Er wollte sein Wissen weitergeben und wollte die Künstler zur Verbesserung ihres Spiels ermutigen. Wenn er etwas für förderungswürdig hielt, tat er dies. Um gemeinsam mit seinen Söhnen und seinem begabten Studenten Johannes Krebs zu musizieren und sie zum Üben anzuspornen, schrieb er ein Konzert von

Vivaldi, das ursprünglich für vier Violinen bestimmt war, für vier Cembali um. Obwohl die Komponisten seiner Zeit den Musikinterpreten einen großen Freiraum im Bereich der Ornamentierung/Verzierungen in den Solopartien ließen, schrieb Bach in der Stimmführung des Cembalos selbst komplizierte Figuren fest. Sie sind zuweilen eine Herausforderung für die Musiker, die kein Tasteninstrument spielen, weil das Cembalo als Grundlage für die Transkription gilt und in einigen Fällen die einzige Form ist, in der Konzerte überliefert sind.

Was für eine Musik würde Bach komponieren, wenn er das heutige Instrumentarium zur Verfügung hätte? Den Geigenbogen von Tourte, der einen viel intensiveren Klang erzeugen kann, die Trompete mit der chromatischen Tonleiter, das moderne Klavier. Würde ihn die Kunst der heutigen Musikvirtuosen inspirieren, obwohl auch er für herausragende Musiker seiner Zeit komponierte, die z.B. im Ensemble des Leipziger Collegium Musicum gewirkt haben? Würde er den heutigen Popmusikern und Autoren der Computerspiele verzeihen, wenn sie seine Motive in ihren

JOHANN SEBASTIAN BACH

Concertos for violin and flute

Werken verwenden würden? Wie würde er die Änderung der Tonlage mancher Musikstücke bewerten, die nach den Gesetzen der Barockmusik eine wichtige Rolle in der Vermittlung des Inhalts und der Stimmung spielte? Vielleicht würde er sich an die Besonderheiten unserer Zeit anpassen und die echten Künstler durch Sampling ersetzen? Wahrscheinlich würde die Ausführung seiner Werke von Jaroslaw Nadrzycki, Krzysztof Kaczka und dem aus Verona stammenden Kammerorchester L'Appassionata seine Anerkennung finden. Der Elan, mit welchem die jungen Musiker die Bachwerke darbieten, kommt dem Temperament des Musikers sehr nahe. Auf den Portraits, auf denen er immer eine würdevolle Perücke trägt, erscheint er als ein seriöser, ernsthafter Mensch. Dabei mussten seine Zeitgenossen mehr als einmal die Ausbrüche seines launischen und aufbrausenden Charakters erdulden. Gewiss war er zuweilen auch fröhlich und witzig, was sich in vielen seiner Werke widerspiegelt.

Es ist das Jahr 2020. Der Klang der Musikwerke, deren Entstehung in der Inspiration durch die italienische Musik

ihren Anfang nahm, füllt an ein paar heißen Sommertagen die historische Kirche in Tregnano. Die Musiker, umsorgt vom Ortsbürgermeister, der ein Auge darauf hat, dass der Straßenverkehr blockiert wird und die Ruhe während der Aufnahmen nicht gestört wird, nehmen es mit der neuartigen Transkription der Kreationen von Bach auf. Die Partie der Oboe oder der zweiten Geige spielt die Querflöte, manchmal wechselt die Melodie in eine andere Oktave, um einen ausdrucksvolleren Klang zu erzeugen. Das Ergebnis ist sehr originell. Das Orchester, deutlich um eine historische Wiedergabe bemüht, verschmilzt einzigartig harmonisch mit dem romantischen Klang der Geige und der stellenweise fast impressionistischen Flöte. Bezaubernd ist die Spontaneität mit welcher die bekannten Werke von den Musikern ausgeführt werden, die, obwohl sie bereits mehrere CDs herausgegeben haben, immer offen für neue Ideen sind.

Bach hätte noch einen weiteren Grund zur Freude gehabt. In dem Jahr, als das öffentliche Leben praktisch zum Stillstand gekommen ist, keine Konzerte stattfanden,

die Grenzen geschlossen wurden, bleiben viele Menschen zu Hause – zwei Nachbarsfreunde, die Wand an Wand im fernen Kuwait in Quarantäne sitzen, beschließen, Bachs Musik zu beleben. Sie wollen eine Erinnerung an diese Zeit in die edle Form der Musik meißeln, die die Krise überdauern wird. In Zeiten allgemeiner Unsicherheit besänftigen die Konzerte von Bach die Gedanken der Zuhörer, sie fordern sie gleichzeitig heraus durch ihre einzigartige Harmonie. Sie bringen Ordnung und Ruhe mit sich. Sind es die lyrisch gespielten Kantilenen der Mittelsätze in fröhlichen Dur-Tonarten, die es uns so angetan haben? Sind es die energiegeladenen Eckmomente der Konzerte, die mit einer tänzerischen Wucht pulsieren? Vielleicht ist es aber die Hoffnung, dass die sensiblen und trotz der internationalen Erfolge immer noch jungen Musiker zu uns zurückkehren werden – in besseren Zeiten.

*Anna Markiewicz
Übersetzung: Barbara Zettel*

Der polnische Star-Flötist **Krzysztof Maciej Kaczka** wurde in Torun geboren. Er gilt als einer der kreativsten und vielseitigsten Musiker seiner Generation. Flötenspielen lernte er bereits in früher Kindheit bei Cecilia Knopp in Chorzow und später bei Grzegorz Cimoszko und Elzbieta Dastych-Szwarc in Warschau. Das Studium absolvierte er bei Irena Grafenauer am Mozarteum Salzburg, bei Wolfgang Schulz an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und bei Marianne Henkel-Adorjan an der Hochschule für Musik und Theater in München. Im Jahre 2005 erhielt er dort sein Meisterklassen-Diplom. Als Erasmusstipendiat hatte er die Möglichkeit am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris seine künstlerischen Fähigkeiten bei Pierre-Yves Artaud zu perfektionieren. Er besuchte zahlreiche Meisterkurse u. a. bei Jeanne Baxtresser, Julius Baker, Philippe Bernold, William Bennett, Patrick Gallois, Peter Lukas Graf und Carol Wincenc. Als „Artist in Residence“ am Banff Centre for the Arts in Kanada arbeitete er mit führenden Künstlerpersönlichkeiten wie Joel Smirnoff (Juilliard String Quartet), Chen Halevi, Pedja Muzijevic, Barry Shiffman, zusammen.

JOHANN SEBASTIAN BACH

Concertos for violin and flute

Krzysztof Kaczka begeistert mit seinem Spiel die Zuhörer in der ganzen Welt. Er ist Preisträger und Finalist zahlreicher internationaler Wettbewerbe (New York, Sydney, Pittsburgh). 2007 hatte er sein Debut in der Carnegie Hall in New York als einer der Preisträger des „IBLA Grand Prize“. Im Jahr 2009 erhielt er den Ersten Preis im Flötenwettbewerb – Australian Flute Festival – in Adelaide. Er spielte als Solist und Kammermusiker regelmäßig in der Carnegie Hall in New York (2009-2020), in der „Wellington Town Hall“ in Neuseeland (2009), im „Teatro Claudio Santoro“ in Brasilia (2013), mit dem Staatsorchester Athen in der Athener Konzerthalle „Megaron“ (2015), am Grand Theater Shenzhen in China und in der Münchner Residenz. Regelmäßig reist er zu ausgedehnten Tourneen in alle Kontinente: Er gab Konzerte in mehreren Metropolen in den USA und Canada wie Chicago, Los Angeles, Washington D.C., Ottawa, ebenso wie in Australien und Neuseeland in Canberra, Sydney, Perth, Hobart und Wellington. Er trat auch in Südamerika in Lima, Brasilia auf, sowie in vielen Städten Asiens wie Tokyo, Singapur, Kuala Lumpur und Yangon. Mehrfach

war er im Nahen Osten und Kuwait City als auch in Addis Abeba zu Gast. Krzysztof Kaczka konzertierte auch in vielen europäischen Hauptstädten wie Warschau, Budapest, Wien, Rom, Paris, Athen und Dublin.

In den Jahren 2009-2012 war er als Soloflötest im Guangzhou Symphony Orchestra tätig, einem der drei größten und erfolgreichsten Sinfonieorchester Chinas, wo er u.a. mit Yu Long, Jiri Belohlavek, Krzysztof Penderecki, Lawrence Foster, Philippe Entermont, Stephane Denève, Maxim Vengerov, Sylvian Camberling, Yo Yo Ma, Lang Lang, Shlomo Mintz, Sarah Chang und Midori zusammengearbeitet hat.

Krzysztof Kaczka hat zahlreiche CDs für den polnischen Musikverlag Acte Prealable eingespielt und 2012 wurde er mit dem Award of Excellence bei Global Music Awards (USA) für die Aufnahme seiner Chopin-CD ausgezeichnet. Im Jahr 2020 hat er seine erste CD bei Hänssler Classic mit Werken des polnischen Komponisten Lukasz Wos und mit Klavierbegleitung der russischen Pianistin Tatjana Chernichka herausgegeben.

Seine Aufnahmen wurden regelmäßig von den großen Radiosendern wie dem BR, SWR, WDR, MDR, NDR, RBB und auch im polnischen Rundfunk gespielt. In den Jahren 2017 und 2020 organisierte das New York Artist Management verschiedene Konzerte in der ausverkauften Carnegie Hall – in Weill Recital Hall und im Stern Auditorium. Dort zeigte der Musiker seine Qualitäten als Kammermusiker in verschiedenen Formationen.

Im Jahre 2019 sorgte Krzysztof Kaczka für ein großes Aufsehen im Internet, als er anfang zahlreiche Videos zu veröffentlichen, auf denen er in seinem Fitnessstudio während der Sportübungen komplizierte Musikstücke vorspielt. Die Videos, die durch die wichtigsten Musik- Internetportale wie Classic fm und MSN gezeigt wurden, hatten eine sehr hohe Einschaltquote und wurden von Millionen von Menschen angeschaut. Besonders hervor gehoben wurde Krzysztofs Atemtechnik, die es ihm erlaubt, während der sportlichen Übungen ungestört die schwierigsten Melodien weiterzuspielen. Im Jahr 2020 nahm er auf Einladung der Organisatoren an der 10. Edition von Romania

Talent Show, wo er die Jury mit seiner Darbietung eines Violinkonzerts von Mendelssohn während einer schweren Cardio Übung begeisterte und mit einer maximalen Stimmzahl von der Jury einstimmig in die nächste Etappe der Show befördert wurde. Darauf folgten eine CD-Aufnahme mit rumänischer Musik mit Begleitung der Pianistin Lilian Akopova und eines Violinkonzerts von Mendelssohn Bartholdy mit dem Janacek Philharmonischen Orchester und Einladungen zu TV-Interviews für den polnischen Sender TVN und das kuwaitische Programm Hala Kuwait in Kuwait TV2.

Im Jahre 2003 gründete Krzysztof Kaczka zusammen mit Perry Schack das Duo Artus und später mit Esti Rofe das Trio Artus. Neben seiner Tätigkeit als Professor für Flöte am PAAET College in Kuwait wurde er zum gefragten Leiter von Meisterkursen u.a. an der Carnegie Mellon University in Pittsburgh, Iowa University, West Virginia University und am Queensland Conservatorium of Music in Brisbane.

JOHANN SEBASTIAN BACH

Concertos for violin and flute

Jarosław Nadrzycki zählt zu den profiliertesten Violinisten seiner Generation. Sein Debüt, im Alter von 12 Jahren, spielte er mit dem Orchester des Moskauer Konservatoriums im Großen Saal des P.-I.-Tschaikowsky-Konservatoriums in Moskau, wo er mit der „Carmen“ Fantasie von Pablo de Sarasate auftrat. Er ist Absolvent der Ignacy-Jan-Paderewski-Musikhochschule in Posen in der Klasse von Prof. Jadwiga Kaliszewska, der Universität Mozarteum Salzburg in der Klasse von Prof. Igor Ozim und der Royal Academy of Music in London in der Klasse von Prof. Igor Petrushevski.

Jarosław Nadrzycki ist Sieger vieler renommierter internationaler Violinwettbewerbe, u.a. des Aram-Chatschaturjan-Wettbewerbs in Erewan, George-Enescu-Wettbewerbs in Bukarest, Max-Rostal-Wettbewerbs in Berlin, J. Heifetz-Wettbewerbs in Vilnius, „Valsesia Musica“ in Varallo und Haverhill Sinfonia Soloist Competition in Großbritannien. Ebenfalls ist er Preisträger des T. Varga-Wettbewerbs in Martigny (Schweiz), Benjamin-Britten-Wettbewerbs in London sowie des H. Wieniawski-Wettbewerbs in Posen.

Im Jahre 2010 debütierte Jarosław Nadrzycki mit dem Simon Bolivar Orchestra of Venezuela in Caracas an der Seite von Maestro Krzysztof Penderecki, anlässlich dessen er sein 2. Violinkonzert „Metamorphosen“ spielte. Im Jahre 2013 spielte Jarosław Nadrzycki im Rahmen des 17. Ludwig-van-Beethoven-Osterfestivals erneut das 2. Violinkonzert von K. Penderecki bei drei Konzerten (in Warschau, Krakau und Breslau) mit dem MDR Sinfonieorchester unter der Leitung von Kristjan Järvi. Außerdem trat er als Solist mit etlichen Orchestern, wie z.B. dem London Philharmonic Orchestra, Royal Philharmonic Orchestra, Symphonisches Orchester Zürich, Hamburger Philharmoniker, „Transylvania“ State Philharmonic, George Enescu Philharmonic, State of Mexico Symphony Orchestra, Vilnius State Symphony Orchestra, Sinfonia Iuventus, State Youth Orchestra of Armenien und dem Kammerorchester PR „Amadeus“, an der Seite von Künstlern wie: Horia Andreescu, Enrique Batiz, Massimiliano Caldi, Agnieszka Duczmal, Paul Goodwin, Giancarlo Guerrero, Kristjan Järvi, Krzysztof Penderecki, Sergey Smbatyan and Maxim Venigerov, auf.

Er war viele Jahre Stipendiat des Staatlichen Fonds zugunsten der Kinder und des Ministeriums für Kultur und Erbe. Er erhielt auch ein Stipendium im Rahmen des Programms „Junges Polen“ als auch das Max-Rostal-Stipendium. Im Jahre 2001 war er Preisträger des Priester-Piotr-Wawrzyniak-Preises in der Kategorie „Hoffnung von Wielkopolska“ und wurde mit der Medaille der Jungen Kunst von der Tageszeitung „Głos Wielkopolski“ in Posen ausgezeichnet.

Jarosław Nadrzycki konzertierte in etlichen europäischen Ländern, in Nord- und Südamerika und Südkorea in Sälen wie der Cadogan Hall, St. John's Smith Square, Menuhin Hall, Wigmore Hall in London, Ateneum in Bukarest, Aram-Chatschaturjan-Philharmonie in Erewan, Philharmonie in Bratislava und dem Großem Saal des Konservatoriums in Sankt Petersburg. Ebenfalls war er im Kreml und in den Botschaften der Republik Polen in Moskau und in Brüssel zu hören. Seine Aufnahmen wurden von vielen Radio- und Fernsehsendern in Europa, u.a. Mezzo TV, BBC, TV ORF Österreich, TV Montenegro, TVR Romania, TV Armenien, übertragen.

Jarosław Nadrzycki arbeitete als Docent an der Staatlichen Musikhochschule in Montenegro und gab Meisterkurse während zahlreicher Internationaler Musikfestspiele in Europa und den USA. Zwischen 2013 und 2018 war er Mitglied des Meccore String Quartets, welches für seine atemberaubenden Auftritte, makellose Technik und visionären Interpretationen bekannt ist. Mit Ihnen zusammen veröffentlichte Jarosław zwei Alben, die mit zahlreichen phonografischen Preisen ausgezeichnet wurden, darunter dem Supersonic Award des Pizzicato-Magazins und einer Nominierung für den Fryderyk-Preis. 2018 gründete er das Boarte Piano Trio in welchem er bis heute musikalisch tätig ist.

Dank der Bemühungen der Henryk-Wieniawski-Gesellschaft in Posen wurde mit der Tonträgerfirma DUX eine CD, die der Künstler mit dem Pianist Tadashi Imai, mit Werken von Enescu, Prokofjew, Tartini und Wieniawski aufgenommen hat, herausgegeben. Die Platte stieß auf positive Kritik in Polen sowie im Magazin „The Strad“.

JOHANN SEBASTIAN BACH

Concertos for violin and flute

Ein Resultat seiner kammermusikalischen Kooperation mit der Pianistin Joanna Zathay ist Jaroslaws neueste Aufnahme für Orphée Classics mit Werken von Johannes Brahms für Violine und Klavier (2018).

Jarosław Nadrzycki ist seit 2016 Assistent an der der Musikhochschule in Posen. Von 2019 bis 2020 war er Gast-Dozent am Sheikh Jaber Al-Ahmed Kulturzentrum in Kuwait.

„L'Appassionata“ entstand 2019 im Zusammenhang mit Projekten der Gaspari Foundation und ihres Musikfestivals „Primavera“ als Gruppe herausragender junger Künstler, die sich besonders dem Repertoire für Kammerorchester widmen. Unter ihnen befinden sich einige der besten italienischen Musiker der jungen Generation, die Meisterkurse an den renommiertesten musikalischen Institutionen Europas absolviert haben und mit den bekanntesten Orchestern Italiens konzertieren, wie das Italienische Rundfunkinfonieorchester das „Orchestra Filarmonica della Scala“, das Haydn-Orchester, Bozen, das Kammerorchester Mantova, das Orchester des

Teatro Regio in Turin, das Orchester der Arena von Verona das „Orchestra di Padova e del Veneto“, das „Orchestra Filarmonica del Teatro Comunale di Bologna“, die „Virtuosi Italiani“.

Das Orchester hat bereits in einigen der wichtigsten Konzertsäle Italiens gespielt, z. B. Sala Verdi in Mailand, Teatro La Fenice in Venedig, Accademia Filarmonica in Verona, Teatro Bibiena in Mantova.

Ausserdem hat „L'Appassionata“ 2021 eine Antonio Vivaldi-Monografie mit dem Solisten Tommaso Benciolini eingespielt, die von SONY Classical herausgegeben wurde.

Der Konzertmeister des Orchesters „L'Appassionata“ ist Lorenzo Gugole, ein aus Verona stammender Geiger, der in ganz Europa, den USA, China und in den Vereinten Arabischen Emiraten konzertiert hat.

It is the year 1713. After two years of study at Utrecht University, the young prince Johann Ernst returns to Weimar. He brings some unusual souvenirs along: the score of *L'estro armónico*, a collection of violin concertos recently created by Antonio Vivaldi, as well as other compositions created by Italian artists. Johann, fascinated by Italian music and being a good violinist himself, also composes music and wants it to resound in his own court. At the time, it was fashionable in Amsterdam to reduce the plethora of instruments in a concert to a solo piece accompanied by an orchestra, perhaps owing to practical or economical reasons. Concertos were transcribed to a solo keyboard instrument, while the orchestral part was sometimes taken over by another keyboard. The prince decides to commission such transcriptions from his organist. And that's how twenty-eight-year-old Johann Sebastian Bach, still learning composition by re-writing the works of other artists, becomes acquainted with Italian concertos. In fact, already as a child he would copy his elder brother's compositions in a room lit by the moonlight, thus contributing to his later vision

impairment, which would eventually prevent him from completing the *Kunst der Fuge*. The prince's commission is an opportunity for him to learn something new, such as the structure of concertos based on the ritornello technique, where short fragments played by the whole ensemble are interwoven with soloist passages.

Long before copyright appeared, Bach had little or no remorse for having borrowed from other composers, including the Marcello brothers or – later in life – from his own compositions when creating new opuses. Innovations which let him treat the pieces as new usually pertained to instrumentation or were a compilation of several pieces in one. Although it is hard now to unequivocally infer this practice – after all, over 270 years have passed since the composer's death and his works have been periodically forgotten or even lost – traces can be found in many sources. The most prominent example is Bach's harpsichord concerto in F minor BWV 1056 transcribed for a solo flute. It is based on an existing version of the concerto for the

JOHANN SEBASTIAN BACH

Concertos for violin and flute

oboe in G major, and it is presented as such on this album. The starting point was a violin concerto in G major in which outer sections were missing and the composer's name had not been clearly determined. Its middle part designed for a solo oboe from the symphony in the *Ich steh mit enem Fuss im Grabe* cantata (BWV 156) is a melody which originally appears in Georg Philipp Telemann's flute concerto.

Should such practices be judged according to modern standards? Truth be told, Bach perceived anything he wrote as educational material. He wanted to promote knowledge and encourage artists to improve their solo performances. If he felt something was worth publicising, he would do so. For instance, when he wanted to encourage his sons and a gifted pupil Johan Krebs to practice and make music together, he transcribed Vivaldi's concerto for four violins to a piece for four harpsichords. What is vital here is the fact that while other composers gave performers much freedom with ornamentation in solo parts, Bach furnished the harpsichord voice with intricate figuration. As such, they pose a challenge to instrumentalists

who do not play a keyboard instrument, while the harpsichord constitutes the basis of the transcription, which often is the only surviving form of a concerto.

How would have Bach composed if he had had access to modern instrumentation: a violin with Tourte's bow that produces a higher volume of sound, a trumpet with an entire chromatic scale or a contemporary grand piano? Would he be inspired by the art of virtuosos of today, such as the Leipzig ensemble of Collegium Musicum, as he was known to have composed for distinguished artists? Would he forgive pop or computer game composers for using his music? How would he judge changes in the key of pieces, which played a vital role in the intellectual and emotional rendition of music according to Baroque rules? Or else, would he adjust to the vibe of our epoch and make use of samples instead of real performers? In any case, he would definitely appreciate the interpretations by Jarosław Nadrzycki, Krzysztof Kaczka and L'Appassionata, a Verona-based chamber orchestra. The energy that these young musicians display while playing Bach's pieces would certainly match

the composer's spirit. If we observe Bach's portraits for which he would pose in a dignified wig as we listen to his grand music, we might think that Bach was a placid and serious man. Yet not once did his contemporaries have to cope with his fits of anger or turbulent character; on the contrary, he must have also been high-spirited and humorous, which we may deduce from his numerous pieces.

It is the year 2020. Masterpieces with origins stemming from an inspiration by Italian music resonate in an ancient church in the Italian town of Tregnago on a hot summer day. The musicians, for whom the town's mayor has thoughtfully blocked traffic so the street noise does not disturb recording, face the challenge of performing an innovative transcription of Bach's hits. The part of the oboe or the second violin is performed by the flute with the melody wandering to another octave for a more conspicuous sound, and the result is not banal. The orchestra, leaning towards a historically informed performance, unifies harmonically with the romantic sound of the violin and the flute which at times sounds almost impressio-

nistic. The listener is enchanted by the spontaneity of these popular pieces performed by musicians who are always eager to introduce new ideas despite their artistic achievements and the impressive number of albums they have already recorded.

Bach would have yet another reason to be contented. In the year of the 2020 pandemic, when concert life virtually dies out, borders are shut, and many people stay home, two next-door neighbours in quarantine in Kuwait undertake to play his music. Their idea behind the endeavour is to leave a signum temporis in an exquisite form that would outlive the crisis. In a time of widespread unrest, Bach's concertos bring tranquillity through the precision of form and unparalleled harmony. Is it owing to the delicate cantilenas of the middle sections in the cheerful major key or the energy in the outer sections which breathe with a dance-like grandeur? Either way, it must be that kind of hope that will let these young and accomplished musicians return to stages worldwide and perform for us in more favourable times. *Anna Markiewicz*

Translation: Justyna Grześkowiak / Mark Ordan

JOHANN SEBASTIAN BACH

Concertos for violin and flute

The renowned Polish flautist **Krzysztof Maciej Kaczka** was born in Torun. He is thought of as one of the most creative and versatile musicians of his generation. He learnt to play the flute in early childhood, originally with Cecilia Knopp in Chorzow and later with Grzegorz Cimoszko and Elzbieta Dastyh-Szwarc in Warsaw. He completed his studies with Irena Grafenauer at the Mozarteum Salzburg, with Wolfgang Schulz at the University of Music and Performing Arts in Vienna and with Marianne Henkel-Adorjan at the University of Music and Theater in Munich. It was here that he received his master-class diploma in 2005. As an Erasmus scholar, he had the opportunity to perfect his artistic skills with Pierre-Yves Artaud at the Conservatoire de Paris. He has attended many master classes, including ones with Jeanne Baxtresser, Julius Baker, Philippe Bernold, William Bennett, Patrick Gallois, Peter Lukas Graf and Carol Wincenc. As an Artist in Residence at the Banff Center for the Arts in Canada, he has worked together with leading artists such as Joel Smirnoff (Juilliard String Quartet), Chen Halevi, Pedja Muzijevic and Barry Shiffman.

Krzysztof Kaczka delights audiences around the world with his playing. He has been the prize winner and finalist of multiple international competitions (in New York, Sydney, Pittsburgh). In 2007 he made his debut at the Carnegie Hall in New York as one of the winners of the "IBLA Grand Prize". In 2009 he was awarded first prize in the flute competition, "Australian Flute Festival", in Adelaide. He has regularly played as a soloist and chamber musician at the Carnegie Hall in New York (2009-2020), at Wellington Town Hall in New Zealand (2009), at Cláudio Santoro National Theater in Brasilia (2013), with the Athens State Orchestra in the Megaron Athens Concert Hall (2015), at the Shenzhen Grand Theater in China and at the Munich Residenz. He regularly undertakes extensive tours on all continents; he has performed concerts in various metropolises in the USA and Canada, such as Chicago, Los Angeles, Washington D.C. and Ottawa, as well in Australia and New Zealand including Canberra, Sydney, Perth, Hobart and Wellington. He has also appeared in South America, including in Lima and Brasilia, as well as

many cities in Asia, such as Tokyo, Singapore, Kuala Lumpur and Yangon. He has been a guest several times in the Middle East and Kuwait City as well as in Addis Ababa. Krzysztof Kaczka has also given concerts in many European capitals such as Warsaw, Budapest, Vienna, Rome, Paris, Athens and Dublin.

From 2009 – 2012 he was active as a solo flautist in the Guangzhou Symphony Orchestra, one of the three largest and most successful symphony orchestras in China, where among others, he worked together alongside Yu Long, Jiri Belohlavek, Krzysztof Penderecki, Lawrence Foster, Philippe Entermont, Stephane Denève, Maxim Vengerov, Sylvain Camberling, Yo Yo Ma, Lang Lang, Shlomo Mintz, Sarah Chang and Midori.

Krzysztof Kaczka has recorded numerous CDs for the Polish music record label Acte Préalable and in 2012 he was recognised with the Award of Excellence at the Global Music Awards (USA) for the recording of his Chopin CD. In 2020 he released his first CD with Hänssler Classic, featuring works of the Polish composer

Lukasz Wos and with a piano accompaniment by the Russian pianist Tatjana Chernichka.

His recordings have been regularly played on large radio stations, such as BR, SWR, WDR, MDR, NDR, RBB and on Polish radio. In 2017 and 2020 the New York Artist Management organised various concerts in the sold-out Carnegie Hall; in Weill Recital Hall as well as in Stern Auditorium. Here the musician showed his qualities as a chamber musician in various forms.

In 2019, Krzysztof Kaczka created a sensation on the internet when he started posting various videos in which he would play complex pieces of music whilst exercising in his fitness studio. The videos, which were shown on the most important internet portals, such as Classic fm and MSN, had a very high audience rating and were viewed by millions of people. Krzysztof's breathing technique was particularly notable, as it allowed him to continue playing the most difficult melodies whilst exercising and without being impaired. In 2020, upon invitation from the

JOHANN SEBASTIAN BACH

Concertos for violin and flute

organisers, he took part in the 10th edition of the Romanian Talent Show, where he delighted the panel of judges with his performance of a Mendelssohn violin concerto whilst undertaking exertive cardio exercise. He unanimously received the maximum number of votes from the panel of judges and went through to the next round. This was followed by a CD recording with Romanian music accompanied by the pianist Lilian Akopova and a violin concert of Mendelssohn Bartholdy with the Janacek Philharmonic Orchestra, as well as invitations to TV interviews for the Polish broadcaster TVN and the Kuwaiti program Hala Kuwait on Kuwait TV2.

In 2003 Krzysztof Kaczka founded Duo Artus with Perry Schack and later Trio Artus with Esti Rofe. Alongside his occupation as a flute professor at the PAAET College in Kuwait, he has become a sought-after master class leader, amongst others at Carnegie Mellon University in Pittsburgh, Iowa University, West Virginia University and the Queensland Conservatorium of Music in Brisbane.

Jarosław Nadrzycki – internationally renowned violinist, who is considered as one of the most exciting among the best of his profession.

At the age of only twelve, he made his soloistic debut at the Great Hall of Tchaikovsky's Conservatory in Moscow. Ever since then he presented his unique talent alongside some of the most prestigious orchestras and ensembles in Europe, Asia and both continents of America.

Born in Żagań, where he began his musical education, further continued in Poznań's Academy of Music with Prof. Jadwiga Kaliszewska. Additionally graduated from the Mozarteum University in Salzburg with Prof. Igor Ozim, and the Royal Academy of Music in London with Prof. Igor Petrushevski.

Jarosław is a winner of numerous major international competitions, such as: Aram Khachaturian International Violin Competition in Yerevan (2010), Valsesia Musica Competition in Varallo (2010), G. Enescu International Competition in Bucharest (2009), Max Rostal Competition in Berlin

(2002), Jascha Heifetz Competition in Vilnius (2000), and UK's Haverhill Sinfonia Soloist Competition (2008), as well as a laureate of: Tibor Varga International Competition in Martigny (2004), Benjamin Britten Competition in London (2008), and Henryk Wieniawski Competition in Poznań (2001).

The most significant solo appearances of his include Krzysztof Penderecki Violin Concerto No. 2 "Metamorphosen" with the Simón Bolívar Orchestra of Venezuela led by the composer himself. (2010). In 2013, Jarosław Nadrzycki performed thrice the same Penderecki's concerto at the 17th Ludwig van Beethoven Easter Festival with MDR Sinfonieorchester under the baton of Kristjan Järvi.

He appeared with many renowned orchestras including the Royal Philharmonic, London Philharmonic, Hamburg Philharmonic, Vilnius State Philharmonic, "Transylvania" State Philharmonic and George Enescu Philharmonic orchestras; the Simón Bolívar, The State of Mexico, Mitteldeutscher Rundfunk, Slovak Radio, Polish National Radio and Zurich sympho-

ny orchestras; the Youth State Orchestra of Armenia, Sinfonia Iuventus and the Amadeus Chamber Orchestra of the Polish Radio.

Furthermore, he has had the honour of performing alongside conductors and musical personalities including: Horia Andreescu, Enrique Batiz, Massimiliano Caldi, Agnieszka Duczmal, Paul Goodwin, Giancarlo Guerrero, Kristjan Järvi, Krzysztof Penderecki, Sergey Smbatyan and Maxim Vengerov.

He also took part in music festivals, including the Ludwig van Beethoven Easter Festival in Warsaw, the Aram Khachaturian Festival in Armenia, the Northern Lights Music Festival in the USA, Bregenzer Festspiele, Allegro Vivo, Kissinger Sommer and Heidelberg Frühling.

Between the years of 2013-2018, he collaborated as a leading violinist of Meccore String Quartet, further in 2018, he founded Boarte Piano Trio, with which he gained recognition from audiences in Europe and the United States.

JOHANN SEBASTIAN BACH

Concertos for violin and flute

He has repeatedly performed at the London's Wigmore Hall, Cadogan Hall and St. John's Smith Square, Auditorio Nacional de Música in Madrid, the Romanian Atheneum in Bucharest, the Aram Khachaturian Philharmonic Hall in Yerevan, Bozar in Brussels, the Tchaikovsky Conservatory Great Hall in Moscow, the Pollack Hall in Montreal and the Warsaw Philharmonic Hall.

The artist has made many radio and TV recordings for such broadcasters as the Bayerischer Rundfunk, BBC Radio 3, ZDF, TV ORF Austria and TV Montenegro. His performances of violin concertos by Penderecki, Khachaturian, Shostakovich and Sibelius have been recorded and aired by Mezzo TV, TVR Romania, TV Armenia, TVP Kultura and the Polish Radio Programme Two. In 2011, thanks to the support and involvement of the Henryk Wieniawski Society in Poznań, a recording of the music of Enescu, Prokofiev, Tartini and Wieniawski performed by the artist together with the pianist Tadashi Imai was released by the DUX label, earning very positive reviews from, among others, the British magazine *The Strad*.

Together with the Meccore String Quartet, Jarosław released two albums that have won a number of phonographic awards, including the Supersonic Award from the *Pizzicato* magazine, and a nomination for the Fryderyk award.

Jarosław's latest phonographic recording for Orphée Classics showcases his collaboration with pianist Joanna Zathey through the musical output of Brahms (2018).

From 2016 Jarosław Nadrzycki is an assistant of the string department at the Poznań's Academy of Music. In the years 2019-2020 he was a lecturer at the Sheikh Jaber Al-Ahmed Cultural Centre in Kuwait City.

L'Appassionata chamber orchestra was founded in 2019 within the activities of Gaspari Foundation and its "PRIMAVERA" music festival as a group of young excellent musicians dedicated to deepening the repertoire for chamber orchestra. Its members include some of the best young music professionals in Italy, who have perfected themselves in the most important musical institutions throughout Europe and have already gained concert experience in the most important Italian orchestras including the RAI National Symphony Orchestra, Orchestra Filarmonica della Scala, Orchestra del Teatro Regio di Torino, Orchestra della Fondazione Arena di Verona, but also in groups specialized in baroque repertoire such as the Accademia Bizantina, I Barocchisti, Les Musiciens du Prince. *L'Appassionata's* concertmaster is Lorenzo Gugole, violinist musically active throughout Europe, United States, China, the United Arab Emirates, formerly a permanent member of the Rome Symphony Orchestra. Specialized in Baroque performance practice, he regularly takes part in early music projects of the Teatro Alla Scala Orchestra and collaborates with the most important Baroque en-

sembles on the international scene including I Barocchisti directed by Diego Fasolis, the Venice Baroque Orchestra conducted by Andrea Marcon, Ensemble Cordial directed by Stefano Veggetti.

L'APPASSIONATA Orchestra members

Violin I

Lorenzo Gugole (concertmaster)
Matteo Bovo

Violin II

David Scaroni · Lucia Allegro

Viola

Davide Bravo · Lorenzo Boninsegna

Cello

Andrea Marcolini · Monica Righi

Double bass

Matteo Zabadneh

Harpichord

Marcello Rossi

Place and dates of recording:

Chiesa della Disciplina, Tregnago (Verona – ITALY) / July 29th-30th, 2020

Sound Engineers: Filippo Muraro, Francesco Bonetto

Musical Producer: Tommaso Benciolini

Mastering: THS Studio, Holger Siedler

Programme Notes: Anna Markiewicz

Translation: Justyna Grzeškowiak / Mark Ordon / Barbara Zettel

Photos: Mariusz Linkiewicz

Graphic Arts: Birgit Fauseweh

© & © 2021 by Profil Medien GmbH / hänsler CLASSIC
D – 73765 Neuhausen, info@haensslerprofil.de, www.haensslerprofil.de

HC21020